



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist nicht leicht, in Zeiten wie diesen hoffnungsvoll zu sein. Ein schier endloser Krieg in der Ukraine, ein gerade aufflammender Krieg im Nahen Osten, von dem noch niemand weiß, wo er hinführen wird, Klimawandel, hohe Inflation und nicht zuletzt die finanzielle Notlage der Krankenhäuser. Ein gutes Jahr war und ist 2023 sicher nicht. *

Und dennoch: Wir Alexianer können selbstbewusst sagen, dass wir das zurückliegende Jahr verhältnismäßig gut hinter uns gebracht haben. Wir haben außerdem wichtige Weichen gestellt, um auch künftig gut positioniert zu sein. Zum Beispiel begann das Jahr mit der Integration des Marienhospitals Aachen ausgesprochen positiv. Wir konnten uns freuen, weitere 1.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe zu begrüßen. Außerdem haben wir unsere operative Führungsebene verstärkt – erstmals kümmert sich seit dem 2. November eine vierköpfige Hauptgeschäftsführung um die Belange unserer Unternehmensgruppe. *

Größe ist in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein strategisch wichtiger Faktor. Gerade auch vor dem Hintergrund der neuen Krankenhausplanung lassen sich Stärken konzentrieren, Risiken streuen, Synergien nutzen und Kosten sparen, wenn medizinische und sozialwirtschaftliche Einrichtungen zusammenarbeiten. Deshalb liegt unser Fokus auch dar-




Weihnachtliche Stimmung auf dem Adventsmarkt des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin

Foto: Thomas-Mundt

auf, die Marke Alexianer zu stärken. Gemeinsam lässt sich vieles besser stemmen. #miteinander drückt nicht nur aus, wofür wir als Arbeitgeber stehen möchten, es ist auch Teil unserer Unternehmensmission. * Neben der wirtschaftlichen Größe kommt dem christlich-ethischen Wertekompass immer mehr Bedeutung zu. Menschen wollen wissen: Was ist das für ein Unternehmen? Passen die Werte des Unternehmens zu mir? Uns Alexianer, gleich welcher Ordensstradition, eint der Ethos, unsere Haltung zum Menschen und unsere Werte. Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet – und gerade deshalb

offen für alle Menschen, die unser Leitbild und diese christlichen Werte unterstützen; ganz gleich welcher Nationalität und Religionszugehörigkeit. Christen sind Menschen der Hoffnung. Das gilt auch für uns Alexianer – und zwar nicht nur wegen unserer wirtschaftlichen Solidität, sondern vor allem aus unserem Glauben heraus: Wenn Gott an Weihnachten in einer Krippe zu den Menschen gekommen ist, um ihnen auf der Erde zur Seite zu stehen, dann ist das Grund genug für uns, voller Hoffnung zu sein. Das ist die frohe Botschaft von Weihnachten, die uns allen in diesen Adventstagen Zuversicht gibt. *

Wir bedanken uns bei Ihnen allen für die herausragende Arbeit, die Sie allen Widrigkeiten zum Trotz in 2023 geleistet haben und wünschen Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Optimismus für das neue Jahr! ✕ 

Ihr

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder

Norbert Lenke
Vorsitzender Aufsichtsrat

Andreas Barthold
Hauptgeschäftsführung

Sascha John
Hauptgeschäftsführung

Dr. Christian von Klitzing
Hauptgeschäftsführung

Erika Tertilt
Hauptgeschäftsführung



Neue Hauptgeschäftsführer begrüßt

MÜNSTER. Zum ersten Mal werden die Geschehnisse der Alexianer von einer vierköpfigen Hauptgeschäftsführung gelenkt. Seit November 2023 gehören Sascha John (54) und Dr. Christian von Klitzing (45) zum Führungsteam, ergänzen es mit Erika Tertilt und Andreas Barthold. Die erfahrenen Krankenhaus-Manager

wurden bei einem hybriden Empfang in Münster von den Mitarbeitenden der Holding, den Regionalgeschäftsführungen der Alexianer, dem Aufsichtsrat und der Stiftung der Alexianerbrüder begrüßt. Dessen Vorsitzender Dr. Hartmut Beiker sagte: „Wir freuen uns, dass wir mit der Verstärkung unserer Hauptgeschäftsführung gut

für die aktuellen Herausforderungen und Veränderungen der Branche aufgestellt sind.“ Überzeugt habe neben der fachlichen Expertise das klare Bekenntnis zu den christlichen Werten, zum Alexianersein. Beide kommen von der Sana Kliniken GmbH, wo sie in verantwortlichen Positionen tätig waren. ✕ (mp)

Mehr auf Seite 12

Dr. Iris Hauth verabschiedet

BERLIN. Fast 30 Jahre war sie im Dienst der Alexianer, hat die Psychiatrie und ihr „Josi“ in Berlin-Weißensee fit für die Zukunft gemacht: Jetzt ist Dr. Iris Hauth aus dem operativen Dienst verabschiedet worden – und zum 1. Januar 2024 ins Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder berufen worden. ✕ (mp)

Mehr auf den Seiten 4 und 5



Worum geht's ...

...BEIM WEIHNACHTS-GESCHENK?

Das Weihnachtsgeschenk nimmt alle Jahre wieder eine zentrale Rolle zum Fest der Liebe ein. Wochen-, manchmal monatelang machen sich manche Gedanken, während andere ihre Gaben erst am 24.12. kurz vor Ladenschluss kaufen (Vorsicht, in diesem Jahr ist der 24.12. ein Sonntag!). Warum schenken wir uns überhaupt Dinge zu Weihnachten? Worum geht's denn überhaupt beim Weihnachtsgeschenk? Das Wort „Schenken“ geht auf das „Ausschenken“ zurück. Im

Mittelalter beschrieb es, wie Wanderer mit Wasser versorgt wurden. Durch das Senken des Wasserkruges konnte das Wasser geteilt werden. Aus Senken wurde Schenken. Beim Schenken wendet man sich einem Menschen zu und übergibt ihm etwas. Das Geschenk ist also ein Weg, Menschen zu sagen, dass sie gesehen und für die Schenkenden wichtig sind. Zu Weihnachten steht das Schenken symbolisch für Jesus als das Geschenk Gottes an die Menschen. Dabei kommen in der Weihnachtsgeschichte Geschenke bis auf eine Ausnahme nicht vor: Lediglich im Matthäus-Evangelium wird von den Gaben der Heiligen Drei Könige an das Jesuskind berichtet. Die Bibel kennt kein Christkind, das Geschenke bringt und schon gar keinen Weihnachtsmann.

Es war Martin Luther, für den der Glaube an Heilige keine besondere Rolle spielte. Deswegen ersetzte er das Überbringen von Gaben und das damit verbundene Gedenken zum Fest des heiligen Nikolaus am 6. Dezember durch das Christkind als Gabenbringer und verschob den Brauch des Schenkens auf Weihnachten. Spätestens im 19. Jahrhundert übernahmen auch die katholischen Christinnen und Christen den Brauch. Christlich gelesen geht es beim Schenken auch immer um Nächstenliebe. Man möchte seinen Lieben etwas Gutes tun, ihnen eine Freude machen – und wird dadurch zurückbeschenkt. Darum geht es beim Schenken an Weihnachten und das sollten wir bei dem ganzen Stress um Geschenke – auch wenn es schwerfällt – nicht vergessen. ✗ (as)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
 Alexianerweg 9, 48163 Münster
 Telefon: (02501) 966-55100
 E-Mail: redaktion@alexianer.de
 11. Jahrgang, 4. Quartal 2023

REDAKTION

Alexianer GmbH
 Referat Unternehmenskommunikation
 Dr. Christian Sonntag (cs)
 Telefon: (02501) 966-55165
 E-Mail: c.sonntag@alexianer.de
 Timo Koch (tk)
 Telefon: (02501) 966-55155
 E-Mail: t.koch@alexianer.de

Verbundredaktion:
 Inga Hagemann (ih),
 Mike Paßmann (mp),
 Julia Rickert (jr),
 Andreas Schoch (as),
 Dr. Ralf Schupp (rs),
 Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Regionalredaktionen:
 Aachen StädteRegion: Heike Eisenmenger (he),
 Mareike Feilen (mf)
 Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),
 Martina Flügel (mfl), Patricia Wiebe (pw)
 Agamus: Anita Peter (ap)
 Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk),
 Sylvia Thomas-Mundt (stm)
 Berlin-Weißensee: Steffi Lander (sl)
 Hochsauerland: Richard Bornkeßel (rb)
 Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
 Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
 Krefeld: Frank Jezierski (fj)
 Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
 Petra Oelck (poe)
 Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
 Kirstin Oelgemöller (koe)
 Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
 Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh),
 Felix Zilke (fzi)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
 Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

16.000 Exemplare

Gemeinsam mehr erreichen



Dirk Reining (links) und Nicole Priemer (2. v. r.) mit den Leiterinnen und Leitern der Workshops Foto: Hagemann

BONN. Warum ist Wandel wichtig? Wie können wir es schaffen, unsere Komfortzone zu verlassen? Welche Prinzipien gibt es, an denen wir uns in Veränderungsprozessen orientieren können – als Einzelperson und als Organisation?

Auf der gemeinsamen Fachtagung der Alexianer-Geschäftsbereiche „Einglie-

derungshilfe/Kinder- und Jugendhilfe“ sowie „Altenhilfe/außerklinische Pflege“ in Bonn setzte Prof. Dr. Daniel Keller, Gründer von KellerPartner, wertvolle Impulse zu diesen Fragen, die von den über 80 Teilnehmenden anschließend engagiert diskutiert wurden.

„Wir befinden uns in vielerlei Hinsicht im Wandel“, sagt Nicole Priemer, die den Geschäftsbereich Eingliederungs-, Kinder- und Jugendhilfe koordiniert. „In der Eingliederungshilfe stehen wir aktuell vor großen Strukturveränderungen, die unser Umdenken erfordern. Wir müssen in unserem Verbund mehr nach links und rechts gucken!“ Ein Grund, warum sie die Tagung ge-

Fachtagung zum Thema Wandel

meinsam mit ihrem Kollegen Dirk Reining organisiert hat, der für den Alexianer-Geschäftsbereich Altenhilfe und außerklinische Pflege verantwortlich ist. „Zwischen den beiden Geschäftsfeldern gibt es viele Synergiemöglichkeiten, die wir noch mehr nutzen müssen“, sagt Dirk Reining.

„Gemeinsam mehr erreichen“ – unter diesem Motto standen die zwei Tage. Und zum gemeinsamen Arbeiten gab es am zweiten Tag ausführlich Gelegenheit. In insgesamt acht Workshops konnten die Teilnehmenden Best Practice Beispiele aus dem Verbund kennenlernen, zusammen neue Ideen entwickeln und sich vernetzen. ✗ (ih)

Orientalischer Kochabend im Kesselhaus

BERLIN. Hendrik Vliem, Geschäftsführer der Alexianer Agamus GmbH, lud am 30. November 2023 wieder alle Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer zu einem Koch-Event in das weihnachtlich-orientalisch geschmückte Kesselhaus auf dem Gelände des St. Hedwig-Krankenhauses ein.

Peter Lück, Unternehmensentwicklung Verpflegung und Markus Blankertz, Regionalleiter West hatten einige Leckereien besorgt und gemeinsam mit Antje Nordsiek – unserer „Agamus-Deko-Perle“ – alles für einen schönen Abend vorbereitet. Beim gemeinsamen Gemüse schnippeln, Salate anrichten und kochen des Hauptgangs kamen die Gäste in den lockeren Austausch und konnten sich in ganz entspannter Runde näher kennenlernen.

Die Damen und Herren schlugen sich dabei ziemlich wacker, zur Not hätten die Alexianer also bei weiterhin steigendem Fachkräftemangel noch etwa 30 angelernte Köche in Reserve.

Alle waren mit Freude bei der Sache und so ging die Veranstaltung mit gutem selbst gekochtem Essen und netten Gesprächen noch bis spät in die Berliner Nacht hinein. ✗ (ap)



20 zertifizierte Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter in Sozialberufen

VERBUND. Bei den Alexianern ist ab sofort die Praxisanleitung ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung im sozialpädagogischen Berufsfeld. Die ersten 20 Erzieherinnen und Erzieher, Pädagoginnen und Pädagogen, Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter haben nun die Weiterbildung zur Praxisanleiterin/zum Praxisanleiter durchlaufen und ihr Zertifikat „Praxisanleitung in Sozialberufen“ erhalten.

Als geschulte Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter sorgen sie dafür, dass Auszubildende in der Eingliederungs- und Jugendhilfe noch besser in den Beruf starten können. „Das ist ein Schritt hin zu mehr Qualität und Praxis in der Ausbildung im sozialpädagogischen Berufsfeld“, sagt Nicole Priemer, Leiterin des Referats Eingliederungs- und Jugendhilfe der Alexianer.



Weiterbildung Praxisanleitung erfolgreich beendet: die ersten Absolventinnen und Absolventen

Foto: Alexianer

Die sechsmonatige Weiterbildung beinhaltet zwölf Module und einen Zeitaufwand von insgesamt 165 Stunden, die aufgeteilt sind in Präsenz- und Onlineunterricht sowie Lernphasen. Das Blended Learning Format ist mit fünf Präsenz-Theoriephasen zu je drei Tagen so konzipiert, dass eine gute Vereinbarkeit von Familie, Beruf und beruflicher Entwicklung möglich ist.

Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter erhalten für ihre Tätigkeit eine vertraglich fixierte Zulage. Sicherlich ein weiterer Grund, warum die Nach-

frage nach den Weiterbildungsplätzen bei der ersten Kohorte größer war als das Angebot. Das Curriculum wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Marc Beutner, der an der Universität Paderborn einen Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik innehat, entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildung erlernen grundlegende berufspädagogische Kompetenzen, um individuelle Anleitungs-

situationen angemessen zu gestalten. Außerdem sollen sie befähigt werden, die mit der Anleitung einhergehenden Anforderungen persönlich zu bewältigen.

Zukünftig sollen regelmäßige Treffen pro Jahr für alle Anleitenden stattfinden, damit ein fachlicher Austausch zur neuen Rolle und den Aufgaben erfolgt. Der nächste Weiterbildungskurs startet im Februar. ✕ (cs)

Anmeldung und weitere Infos:

<https://www.alexianer-bildungszentrum-muenster.de/fort-und-weiterbildung-in-der-pflege/praxisanleitung-in-sozialberufen>

So war der DGPPN-Kongress 2023

Psychiatrische Pflege: „Man hilft und bekommt so viel zurück“

BERLIN. Dank einer Kombination aus spannenden Best-Practice-Beispielen aus der Alexianerwelt, Kaffeespezialitäten und Selbstgebackenem der Werkstätten in Münster war der Messestand der Alexianer beim DGPPN-Kongress, dem europaweit größten Fachkongress der psychischen Gesundheit, permanent gut besucht.

UNVERZICHTBAR: PSYCHIATRISCHE PFLEGE

Beim Talk zum Thema „Psychiatrische Pflege: Unverzichtbar für eine gute Behandlung in der Psychiatrie?“ zeigte Ina Jarchov-Jadi, Pflegedirektorin der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, welche Schlüsselrolle die Pflege beim Genesungsprozess von Patientinnen und Patienten spielen kann. Und sie motivierte dazu, in die Pflege einzusteigen: „Ich möchte unbedingt ein Plädoyer für diesen wunderbaren Beruf Pflege aussprechen. Es lohnt sich diesen Beruf mitzuerleben und auch mitzugestalten. Man hilft und bekommt so viel zurück.“

PERSONALGEWINNUNG

Wie man ärztliches Personal in Zeiten von Fachkräftemangel gewinnen kann, zeigte Dr. Renato Pejcinovic,



Viel los war am Stand der Alexianer. Es gab Kaffee - und natürlich Nussecken

Fotos: Alexianer



Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Alexianer Krefeld GmbH: „Eine schnelle Reaktion auf interessierte Anfragen an einer Mitarbeit in unserem Unternehmen sind ein großer Vorteil. Es schafft Wertschätzung und Vertrauen und wirft gleichzeitig ein positives Bild auf unserer Klinik.“

DIGITALE NACHSORGE PER APP

Im Alexianer-Talk mit Dr. Jolante Tuchman, Oberärztin der Psychiatrischen Institutsambulanz im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee und Dr. Jakob Kaminski, Co Founder von Recovery Cat, ging es darum aufzuzeigen, wie eine digitale Nachsorge für Patientinnen und Patienten gelingen kann. Die App begleitet Menschen im Anschluss an einen stationären Klinikaufenthalt in ihren eigenen Häuslichkeiten und unterstützt die Betroffenen unter anderem individuell mit Erinnerungen an Übungen oder Medikamente. ✕ (mp)

Dr. Iris Hauth als Ärztliche Direktorin und Geschäftsführerin verabschiedet und ins Stiftungskuratorium berufen

BERLIN. Sie gilt als herausragende Psychiaterin, als brillante Netzwerkerin sowie hochangesehene Kollegin und Führungskraft: Anfang Dezember wurde Dr. Iris Hauth (65) nach fast 30 Jahren bei den Alexianern mit einem Festgottesdienst und anschließender Feier am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee aus dem operativen Dienst verabschiedet. Zuletzt war Dr. Hauth Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin der Alexianer St. Joseph-Berlin-Weißensee GmbH sowie Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH. In anderer Funktion bleibt Dr. Hauth den Alexianern erhalten: Zum 1. Januar 2024 ist sie ins Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder berufen worden.

EIN BESONDERER FÖRDERER

„Ich bin von Herzen dafür dankbar, dass mir die Alexianer stets Vertrauen entgegengebracht haben und ich diesen Weg gehen durfte in einer Zeit, in der sich in der Behandlung und Begleitung psychisch erkrankter Menschen sehr viel Positives entwickelt hat“, so Dr. Iris Hauth. „Ganz besonders dankbar bin ich meinem begeisterungsfähigen Team, auf das ich mich immer verlassen konnte und dass mir den Rücken freigehalten hat für mein gesundheitspolitisches Engagement in verschiedenen Positionen“, sagt Dr. Iris Hauth, deren Alexianer-Karriere 1994 als Abteilungsärztin in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im St. Alexius-Krankenhaus in Neuss begann.

Dort lernte sie Bruder Wunibald kennen, den damaligen Provinzoberen der Alexianerbrüder in Neuss: „Er hat



Bewegender Moment: Dr. Hartmut Beiker überreichte Dr. Iris Hauth die Urkunde zur Berufung ins Stiftungskuratorium

Fotos: Wetzler

mich geprägt, gefordert und gefördert!“, so die in Bochum geborene Dr. Iris Hauth. „Sein Leitgedanke war, dass die Alexianer immer gerne helfen, wenn sie eben können und niemand alleingelassen wird.“ In Gedanken an den 2017 verstorbenen Bruder Wunibald wurde das Ende November eingeweihte Tagesklinikzentrum in Berlin-Weißensee nach ihm benannt. Angespont habe sie stets die Missio der Alexianer: „Leben und Arbeit nach christlichen Werten, Nächstenliebe, wertschätzender Umgang miteinander.“

Nach einer kurzen Station außerhalb der Alexianerwelt ging Dr. Iris Hauth 1998 auf Wunsch von Bruder Wunibald als Chefärztin zum St. Joseph-

Krankenhaus Berlin-Weißensee. Die 1893 von den Alexianern in Neuss gegründete Klinik war zu DDR-Zeiten die einzige katholische Psychiatrie und musste vom bischöflichen Ordinariat in Berlin geführt werden. Nach der Wende übernahmen die Alexianer die Klinik wieder. Der Campus wurde mit modernen Pavillonbauten völlig umgestaltet, das Haupthaus komplett renoviert. Dr. Hauth war es wichtig, auf den Stationen, in mehreren Tageskliniken und in der Ambulanz die Psychotherapie einzuführen und leitliniengerechte Spezialisierungen umzusetzen. So entstanden beispielsweise die Klinik für Suchtmedizin, die Gerontopsychiatrie, Spezialstationen für Psychosen, Depressionen und die Mutter-Kind-Behandlung.

DAS GROSSE GANZE IM BLICK BEHALTEN

„Es war mir immer wichtig, dass die Menschen mit psychischen Erkrankungen bei uns eine leitliniengerechte Diagnostik und Therapie erfahren und von den multiprofessionellen Teams bedarfsgerecht begleitet werden. In meiner Doppelfunktion als Ärztliche Leitung und Geschäftsführerin galt es, die Anforderungen einer guten Medizin und ökonomischem Erfolg permanent auszubalancieren. Dass der Mensch dabei immer im Mittelpunkt steht, zeichnet die engagierten Mitarbeitenden der Alexianer aus.“ Dinge zu gestalten, dabei nicht ausschließlich den Standort Weißensee im Blick zu behalten, sondern das große Ganze – innerhalb der Ale-



Zu Beginn der Feierlichkeiten gab es einen Gottesdienst in der Kapelle des St. Joseph Krankenhauses unter Leitung von Weihbischof Dr. Matthias Heinrich





Zahlreiche enge Weggefährten waren gekommen, um Dr. Iris Hauth würdig zu verabschieden. Es wurde ein Tag voller Emotionen



Von links: Bernadette Rummelin, Geschäftsführerin Katholische Krankenhäuser, Frank Schubert, neuer Regionalgeschäftsführer Berlin Weißensee, Prof. Dr. Vjera Holthoff-Detto, Chefärztin Psychiatrie Berlin Hedwigshöhe, Prof. Peter Falkai, Direktor LMU Klinikum München, Dr. Gerald Gass, Vorstandsvorsitzender DKG, Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder

xianerwelt und auch gesundheitspolitisch – und dabei stets wichtige Informationen zu teilen, sollten Markenzeichen ihrer Arbeit werden.

DIE GRANDE DAME DER PSYCHIATRIE

Dr. Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft sagte bei seiner Laudatio auf der Abschiedsveranstaltung für Dr. Iris Hauth: „Sie hat dafür gesorgt, dass psychische Gesundheit nicht mehr im Schatten steht, sondern als integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung gesehen wird.“ Zudem habe sie beispielsweise bei der Einführung des neuen Psychiatrie-Vergütungssystems Vertrauen geschaffen zwischen unterschiedlichen Standpunkten und deutlich gemacht, dass der patientenzentrierte Blick nicht verloren gehen dürfe. „Dabei wurde sie auch als anstrengend im positiven Sinne gesehen, weil sie die fachlichen Anforderungen beharrlich in die Diskussion einbrachte. Nicht wenige würden sie bewundern und hinter hervorgehaltener Hand als „Grande Dame der Psychiatrie“ bezeichnen.

„Spuren hinterlassen hat sie auch beim DGPPN, wo sie 2015 bis 2016 als erste Frau Präsidentin der wissenschaftlichen Fachgesellschaft war“, sagte Prof. Peter Falkai, Direktor des LMU Klinikum München, der selbst Präsident des DGPPN war. „Wenn

man fragt, wofür ihre Präsidentschaft steht, dann werden ihre Verbindlichkeit und ihre außerordentlichen kommunikativen Fähigkeiten genannt, die den DGPPN politisch sichtbar gemacht haben.“

VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT BEI DEN ALEXIANERN

„Als Vertreter der Stiftung und auch persönlich schätze ich Dr. Iris Hauth sehr“, sagte Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder. „Sie hat den Standort Weißensee 25 Jahre lang geprägt und immer auch die gesamte Alexianerwelt im Blick gehabt. Sie hat es hervorragend geschafft, das Medizinische und Wirtschaftliche zu

vereinen, stets die besten Mitarbeitenden um sich zu scharen und Führung als etwas Gemeinsames, als Team, zu verstehen und zu leben. Ich freue mich, dass Frau Dr. Hauth künftig gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Kuratoriums Verantwortung für die Alexianer übernehmen wird.“

Stellvertretend für Bruder Dominikus Seeberg CFA, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, gab Dr. Hartmut Beiker bei der Verabschiedungsfeier bekannt, dass Dr. Iris Hauth ab 1. Januar 2024 in das Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder berufen wird. Die Stiftung fungiert als Träger und Gesellschafter der Alexianer GmbH.

„Die Berufung ins Stiftungskuratorium sehe ich als große Wertschätzung und auch als Verpflichtung, mich für den Unternehmensverbund und dessen Weiterentwicklung im Sinne der Missio der Alexianerbrüder einzusetzen“, so Dr. Iris Hauth.

Im Dienste der Gesundheitsbranche tätig ist sie weiterhin als Vorsitzende der Gesundheitsstadt Berlin und als wissenschaftliche Leiterin des Ärzteforums beim Hauptstadtkongress. Zudem engagiert sich Dr. Hauth im Kuratorium „Zentrum Überleben“ und sitzt im Aufsichtsrat der Ecclesia Gruppe.

DANKE FÜR DAS UNERMÜDLICHE ENGAGEMENT

„Im Namen der gesamten Hauptgeschäftsführung gilt Dr. Iris Hauth unser tief empfundener Dank für ihr jahrzehntelanges unermüdeliches Engagement bei den Alexianern. Mit ihrem wertschätzenden Umgang mit Patientinnen und Patienten und den Mitarbeitenden, ihrem strategischen Weitblick und diplomatischen Geschick ist sie ein großes Vorbild für nachfolgende Generationen“, sagte Dr. Christian von Klitzing, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. „Es zeichnet Dr. Hauth aus, dass sie ihre Nachfolge mitgestaltet hat und dafür gesorgt ist, dass der Geschäftsbereich Psychiatrie weiterhin exzellent geführt wird und ausgebaut werden kann.“ ✕ (mp)



Von ihren engsten Mitarbeitenden erhielt Dr. Iris Hauth einen Pokal

Zahlreiche Gespräche und etliche Bewerber



Wartezeiten für ein Gespräch bei den Alexianern auf der Vocatium in Berlin



Hell, freundlich und viel Platz für tolle Aktionen beim Kongress Deutscher Pflegetag in Berlin



Viele Zuhörende bei den Talks am Ausstellungsstand auf dem Hauptstadtkongress in Berlin

MÜNSTER. Die Alexianer haben ein sehr positives und erfreuliches Fazit aus der Messesaison 2023 gezogen. Mit dem hellerleuchteten Messestand waren sie auf Schüler- und Ausbildungsmessen, Fachkongressen und allgemeinen Jobmessen in nahezu allen Alexianer-Regionen vertreten.

Es wurden hunderte Gespräche geführt, gefachsimpelt und den am Stand stattfindenden Talks gelauscht. Für 2024 laufen die Planungen und Standbuchungen, denn bedingt durch die Corona-Pause haben die Menschen nun wieder Lust, auf Veranstaltungen zu gehen. Messen boomen – und mittendrin die Alexianer. ✗ (tk)



Nicht nur auf der JOBMEDI in Essen konnte man beim Alexianer-Gewinnspiel einen tollen Preis gewinnen



Schülermesse in Münster – auch hier waren die Alexianer im September dabei
Fotos: Alexianer

Nachwuchsförderung – Traineetreffen in Münster

MÜNSTER. Im Oktober startete der dritte Trainee-„Durchgang“: Am 9. und 10. November lernten sich die fünf Neuen im Rahmen des Onboarding im Hotel am Wasserturm kennen.

Neben Einblicken in die Alexianer GmbH und den Standort stand das Kennenlernen und Vernetzen im Vordergrund. Ab dem Nachmittag waren auch die derzeitigen und ehemaligen

Trainees mit eingebunden, standen für Fragen zu Verfügung und berichteten von ihren Erfahrungen.

Das seit 2019 laufende Traineeprogramm ist ein auf junge Nachwuchskräfte im kaufmännischen Bereich zugeschnittenes zweijähriges Programm, das neben Einblicken in die praktischen Aufgabenfelder einer Krankenhausverwaltung auch dem Verbundgedanken Rechnung trägt: Das Kennenlernen



Neue und ehemalige Trainees aus den Regionen Aachen, Berlin, Hochsauerland, Krefeld, Münster, der DaKS und der Holding
Foto: Alexianer

von Strukturen und Kulturen der verschiedenen Einrichtungen und Geschäftsfelder der Alexianer ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil dieser internen Nachwuchsförderung. Zusätzliche Quartaltreffen und Fortbildungen runden das Programm ab, das zentral vom Referat Personal und Personalentwicklung gesteuert und gemeinsam mit den beteiligten Regionen und Mentoren vor Ort umgesetzt wird. ✗

Melanie Degmair, Referentin Personalentwicklung
Referat Personal und Personalentwicklung
Alexianer GmbH

DAS WIRD WICHTIG

Veranstaltungen und Termine der nächsten Monate

//// 01. – 03. Februar

Geistliches Jahrestreffen

im Kardinal Schulte Haus, Bensberg
Themen: - „Der Grund, der mich trägt“
- „Östliche Traditionen: Hinduismus und Buddhismus“

Referent: Abt Dr. Cosmas Hoffmann OSB,
Abtei Königsmünster, Meschede

//// 14. – 16. Februar

Symposium Intensivmedizin und Intensivpflege in Bremen

Das Symposium Intensivmedizin und Intensivpflege in Bremen ist das größte jährlich veranstaltete verbandsunabhängige Treffen von Intensivmedizinerinnen und Intensivmediziner sowie Intensivpflegenden, Verwaltungsfachleuten und Industrievertretungen. Mit dabei sind die Alexianer: auf 20 Quadratmetern hell erleuchtet und sehr präsent.

//// 23. – 24. April

vocatium Aachen 2024 –

Fachmesse für Ausbildung und Studium
100'5 Arena
Mit einem hell erleuchteten Stand präsentieren sich die Alexianer wieder in einigen Alexianer-Regionen zahlreichen Schülerinnen und Schülern und informieren über berufliche Möglichkeiten und Bildungswege. Die erste Station ist Aachen – der älteste Standort der Alexianer in Deutschland mit mittlerweile rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

KURSANGEBOT 2024

EXKLUSIV FÜR ALEXIANER-MITARBEITENDE IN VARENSELL

Oasentage:

„Dir im Schweigen begegnen“

Eine Einladung für alle, die Stille suchen und sich auf eine Zeit des Schweigens einlassen möchten: Allein sein, zur Ruhe kommen, Erfahrungen mit sich und Gott machen... Möglich sind die Teilnahme am Stundengebet der Schwestern, an täglichen Impulsen und Leibübungen sowie Einzelgespräche.

Leitung: Sr. Johanna Buschmann OSB
Sr. Felicitas Schlombs OSB

Termine: Mo., 05.02. bis Mi., 07.02.2024
Mi., 25.09. bis Fr., 27.09.2024

Anreise: 14:00 – 15:30 Uhr
Abreise: ca. 15:00 Uhr
Kosten: 60,00 € im EZ mit Dusche/WC
Gruppe: fünf bis maximal zwölf Teilnehmende

Zeit für mich – im Lebensraum der Benediktusregel

Wir bieten Ihnen Tage der Ruhe und Sammlung an: Die bewährte Spiritualität der Regel des hl. Benedikt ermöglicht, das eigene Leben in den Blick zu nehmen und den persönlichen Glaubensweg zu vertiefen. Dabei unterstützt Sie die benediktinische Tagesstruktur im Rhythmus des Stundengebets. Spirituelle Impulse aus der Benediktusregel werden von weiteren geistlichen Angeboten aktualisiert. Sie haben Zeit für Stille und Gebet sowie die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.

Leitung: Sr. Michaela Puzicha OSB
Termin: Mo., 22.04. bis Mi., 24.04.2024

Anreise: 14:00 – 15:30 Uhr
Abreise: ca. 14:00 Uhr
Kosten: 60,00 € im EZ mit Dusche/WC
Gruppe: fünf bis maximal zwölf Teilnehmende

Foto-Exerzitien:

Spirituelle Tage mit der Kamera

Die Freude am Fotografieren kann uns dabei helfen, uns selbst – und vielleicht auch Gott – neu in den Blick zu nehmen. Biblische Impulse laden zum Nachdenken ein, Ideen zum Fotografieren wecken die Lust am Entdecken. Bitte Digitalkamera (jeder Form und Größe) oder Smartphone mitbringen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leitung: Sr. Teresa Friese OSB
Termine: Mo., 13.05. bis Mi., 15.05.2024
Mo., 07.10. bis Mi., 09.10.2024

Anreise: 14:00 bis 15:30 Uhr
Abreise: ca. 15:00 Uhr
Kosten: 60,00 € im EZ mit Dusche/WC
Gruppe: drei bis maximal 10 Teilnehmende

„Das Geheimnis des Daseins aufmerksam geschehen lassen“ (Willi Lambert)

Eutonie-Tage: Von der Anspannung zur Wohlspannung

Einfache Leibübungen auf der Grundlage der Eutonie wollen einladen, in liebevoller Aufmerksamkeit, sich selbst leibhaftig wahrzunehmen und so zu einem guten Spannungsausgleich zu gelangen. Austausch in der Gruppe, Zeiten zur freien Gestaltung und Möglichkeit zur Teilnahme am Gebet der Schwestern ergänzen die Tage.

Leitung: Sr. Felicitas Schlombs OSB
Termin: Mo., 28.10. bis Mi., 30.10.2024

Anreise: 14:00 bis 15:30 Uhr
Abreise: ca. 15:00 Uhr
Kosten: 60,00 € im EZ mit Dusche/WC
Gruppe: fünf bis maximal zehn Teilnehmende

Achtsam, gelassen, liebevoll. Übung in Meditation.

Diese Zeit wird Ihnen helfen in Abstand zu Ihrem Alltag zu kommen, sich selbst zu zentrieren und auszurichten. Der Kurs ist offen für alle Menschen, die interessiert an Meditation sind. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir verbringen die Tage größtenteils im Schweigen, die Aufmerksamkeit liegt auf den eigenen, inneren Prozessen während der Meditation. Im Vorfeld der Veranstaltung verabreden wir uns zu einem persönlichen Informationsgespräch am Telefon. Elemente sind: Stilles Sitzen (Vipassana), gemeinsame Betrachtung spiritueller Texte, Gespräch über die Meditation.

Leitung: Andreas Kremers, Seelsorger
St. Hedwig, Berlin

Monika Wiedenau, Seelsorgerin
Maria-Hilf, Krefeld

Termin: Mi., 03.07. bis Fr., 05.07.2024
Anreise: bis spätestens 15.00 Uhr, Beginn 15.00 Uhr

Abreise: ca. 14.00 Uhr
Kosten: 60,00 € im EZ mit Dusche/WC
Gruppe: acht bis maximal zehn Teilnehmende

Retreat zu Weihnachten

Kurz vor den Feiertagen laden die Tage im Kloster ein, zu sich selbst zu kommen und der Spiritualität in sich Raum geben. Elemente dieser Tage sind: meditatives Morgen- und Abendgebet, meditatives Sitzen, Impulse mit anschließender Zeit der Einzelbesinnung, Spaziergänge in der Natur, Austausch in der Gruppe, Möglichkeit zum Einzelgespräch.

Leitung: Andreas Kremers, Seelsorger
St. Hedwig, Berlin

Monika Wiedenau, Seelsorgerin
Maria-Hilf, Krefeld

Termin: Mo., 16.12 bis Mi., 18.12.2024
Anreise: bis spätestens 15.00 Uhr,

Beginn: 15.00 Uhr
Abreise: ca. 14.00 Uhr
Kosten: 60,00 € im EZ mit Dusche/WC
Gruppe: acht bis maximal 14 Teilnehmende

Ehrenamt mit zwei Beinen und vier Pfoten

Ehrenamt ist in der Alexianer Region Krefeld elementarer Bestandteil der Angebote

KREFELD. Am Dienstag, den 5. Dezember 2023 war Internationaler Tag des Ehrenamts. Aus diesem Anlass beteiligte sich auch die Alexianer Krefeld GmbH mit zwei Angeboten an der Ehrenamtsmesse des Freiwilligenzentrums Krefeld.

Es handelt sich um zwei langjährig erfolgreiche Pfeiler des „Plus“ an Versorgung, das ehrenamtlich engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger für die Menschen mit schweren Erkrankungen und Alterseinschränkungen leisten: „4 Pfoten für Sie“, Besuchsdienst von Hund-Mensch-Teams für Patientinnen und Patienten mit psychischen

Alterserkrankungen und der Patientenbesuchsdienst „Blaue Damen“ für schwer kranke, einsame und in ihrer Situation belastete Patientinnen und Patienten im Krankenhaus Maria-Hilf. Weit über diese Beispiele hinaus engagieren sich Ehrenamtler bei den Alexianern dort, wo sie ihre besonderen Talente und Neigungen sehen. In den Seniorenhäusern in Tönisvorst und im Krankenhaus Maria-Hilf in Krefeld gibt es derzeit weit über 20 verschiedene engagierte Teams bis hin zu Einzelpersonen. Auf alle ehrenamtlichen Damen und Herren – sei es in der Seniorenpflege, bei der Begleitung



Vom Krankenhausbesuchsdienst bis zum Hundebesuchsdienst. Birgit Vogt (l.), „Blaue Damen“ und Catherine Yeardeley mit Charly, „4 Pfoten für Sie“ verkörpern die Spannweite des ehrenamtlichen Engagements bei den Alexianern

Foto: Jezierski

von Menschen mit Demenz oder im Krankenhaus – sind die Alexianer stolz, denn sie sind ein beeindruckendes Beispiel für sinnvolles soziales Engagement in einer aktiven Bürgergesellschaft.

Frank Jezierski, Leiter Unternehmenskommunikation und Alexianer-Kontaktperson für die Ehrenamtler im Krankenhaus, sagt: „Das Ehrenamt in seiner Vielfalt wird auch in Zukunft das Gemeinwesen bereichern. Denn diese Arbeit gibt so viel zurück und ist auf die direkteste Art sinnstiftend, die es geben kann.“ ✕ (fj)



Ministerpräsident Haseloff mit der Ehrennadel für Dr. Nikolaus Särchen

Foto: Alexianer

WITTENBERG. Mit Dr. Nikolaus Särchen verabschiedete die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg am 20. September 2023 eine prägende Persönlichkeit in den Ruhestand. Särchen war langjähriger Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen in der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg.

Bewegender Abschied mit besonderer Ehrung

„Chefarzt Dr. Nikolaus Särchen prägte über ein Vierteljahrhundert lang die psychiatrische Klinik in Wittenberg“, so Petra Stein, Regionalgeschäftsführerin der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH. Mit einem feierlichen Gottesdienst, der in der Klinik Bosse Wittenberg stattfand, würdigte Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Magdeburg) die Verdienste des 66-jährigen Mediziners.

Grußwortredner Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, lobte Särchen für seine jahrzehntelange Arbeit, in der er immer

zum Wohl der Patientinnen und Patienten gehandelt hat und zu diesem Zweck auch die Strukturen einer Klinik in der gesamten Gesundheitsversorgung unseres Landes verändert und verbessert hat.

„An diesem Tage Danke zu sagen, ist das Eine. Es geht heute aber auch noch darum, dass dieser Dank einen äußeren Ausdruck staatlichen Dankes bekommt. Ein solcher ist immer dann geboten, wenn die Lebensleistung eines Menschen weit über seine beruflichen Pflichten und über das selbstverständliche Maß hinausgeht. Dazu

gehören Mut und Beharrlichkeit, aber auch ein klarerer Kompass, den Sie als Arzt und auch als Christ haben“, so der Ministerpräsident. „Sie haben zum Wohl unseres Landes gewirkt und sind auch in der Kirche ein Vorbild, dafür schulden wir Ihnen öffentlichen und sichtbaren Dank“. Haseloff verlieh Särchen die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt.

Überwältigt von den vielen Zeichen der Wertschätzung, dankte Dr. Särchen allen für den großen Tag und die großen Ehrungen sowie die vergangene Zeit. ✕ (mh)

Der soziale Frieden ist ein zerbrechliches Gut

MÜNSTER. Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Münster und des Sozialwesens diskutierten am 12. September in der Raphaelsklinik über das Thema „375 Jahre Westfälischer Frieden – Sozialer Frieden in Münster“.

„Die Pandemie hat gezeigt, wie zerbrechlich der soziale Frieden ist“, erinnert sich der Leiter der Alexianer-Einrichtung „Treffpunkt an der Clemenskirche“, Matthias Eichbauer. Aktuell seien es die drastisch steigenden Preise und Mieten, die viele Menschen mit zunehmender Härte treffe. Auch die Sozialdezernentin Cornelia Wilkens sieht in den hohen Mieten ein zentrales Problem, das auch den sozialen Frieden zunehmend störe. Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sieht in der Teilhabe eine



Diskutierten über den sozialen Frieden (v.l.): Thomas Schlickum (Caritas), Cornelia Wilkens, Dr. Hartmut Beiker und Matthias Eichbauer. Michael Bürke moderierte

Foto: Oelgemöller

Kernvoraussetzung für den sozialen Frieden: „Nur so haben alle Menschen das gleiche Fundament um ihre Lebenspläne zu realisieren“. Einig waren sich alle, dass extremistische politische Kräfte besonders in den sozialen Medien zur Störung des sozialen Friedens beitragen und es daher die Aufgabe aller sei, sich konstruktiv an der Lösung bestehender Probleme zu beteiligen und das Feld nicht den Populisten zu überlassen. ✕ (mb)

Interimsgeschäftsführer in Krefeld

KREFELD. Die Alexianer in Krefeld haben seit dem 1. November 2023 einen neuen Geschäftsführer. Benjamin M. Koch, Regionalgeschäftsführer in der Aachen StädteRegion, hat diese Aufgabe interimistisch übernommen, bis die Nachbesetzung der Geschäftsleitungsposition für die Alexianer Krefeld GmbH erfolgt ist.

„Ich freue mich sehr, die Kolleginnen und Kollegen hier in Krefeld aktuell unterstützen zu dürfen und bin in den ersten Tagen sehr nett und herzlich empfangen worden. Es gibt eine Menge zu tun, weshalb nicht viel Eingewöhnungszeit bleibt, sondern wir gleich anpacken müssen. Mit den vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen, die mir bisher begegnet sind, sollte dies aber gar kein Problem sein“, beschreibt Benjamin M. Koch



Benjamin M. Koch, interimistischer Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH

Foto: Marienhospital Aachen

seine ersten Arbeitstage in Krefeld. Mit über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört der Standort Krefeld mit weiteren Einrichtungen in Tönisvorst, Duisburg und Meerbusch zu den großen, traditionsreichen Alexianer-Einrichtungen in Deutschland. ✕ (fj)

Heldenschmiede

Projektstart zur Verbreitung von Kenntnissen der Laienreanimation

KREFELD. Ende Oktober 2023 fand der erste Kurs der „Heldenschmiede“ statt. „Heldenschmiede“ ist ein spezielles Projekt zur Verbreitung von Kenntnissen der Laienreanimation. Beim Projektstart wurden die ersten Kolleginnen und Kollegen zu Trainern ausgebildet, um die wichtigsten Aspekte der Laienreanimation weiterzutragen.

Die Teilnehmenden gingen mit Eifer



Dr. Ingmar Gröning erklärt im Kurs für „Heldenschmiede“ die Handy-App zur Erfolgskontrolle beim Training mit einer Reanimationspuppe. Foto: Jezierski

ans Werk, die Herzdruckmassage an der Trainingspuppe zum Erfolg zu führen. Simultan konnten sie mittels einer speziellen Smartphone-App die Maßnahmen kontrollieren. Damit war der Kurs noch nicht zu Ende. Im zweiten Teil gab es wichtige Hinweise, wie die erlangten Kenntnisse am besten weitervermittelt werden. Die Kurse werden nun regelmäßig für die Mitarbeitenden der Alexianer in Krefeld angeboten.

Dr. Ingmar Gröning ist Chefarzt der Klinik für Notfallmedizin und Initiator der „Heldenschmiede“. Er sagt zur Vision des Projekts: „Wir haben das Ziel, irgendwann in einem Land voller Heldinnen und Helden zu leben. Niemand soll sich mehr die Frage stellen, ob und wie bei einem Herzstillstand geholfen wird, wenn sie spielerisch darauf vorbereitet sind.“ In diesem Sinne sollen die „Heldenschmiede“ der Alexianer ihre Kenntnisse auch in ihrem privaten Umfeld weitervermitteln. Als kleiner zusätzlicher Anreiz, richtig gut zu werden, können übrigens auch Teams gebildet werden, die „gegeneinander“ antreten. ✕ (fj)



Eindrücke von der Verabschiedungsfeier. Fotos: Sohn



Eine Ära ist zu Ende gegangen

BERLIN. Eine 177-jährige Ära im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ging im September 2023 zu Ende, geprägt von den Barmherzigen Schwestern vom hl. Karl Borromäus. Von den bescheidenen Anfängen 1846 mit nur vier Schwestern bis zum Abschied 2023, ebenfalls mit vier Schwestern, durchlebten insgesamt 860 Ordensfrauen schwierige politische Zeiten: darunter Revolutionen, Weltkriege, den Nationalsozialismus und die DDR. In dieser Zeit fanden unzählige Menschen Heilung, Stärke und Hoffnung durch ihr segensreiches Wirken.

Die offizielle Abschiedsfeier am 15. September 2023, mit Festgottesdienst und Empfang im historischen Innenhof des Krankenhauses, zog zahlreiche Gäste an, darunter ehemalige

Mitschwestern, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sowie Kolleginnen und Kollegen. In seiner Predigt würdigte Erzbischof Dr. Heiner Koch die langjährige Tätigkeit der Schwestern und betonte ihren großartigen Einsatz für Menschlichkeit und christliche Werte, die das Bild des Krankenhauses bis heute prägen.

Geschäftsführer Alexander Grafe dankte den Schwestern in einer emotionalen Ansprache für ihre wohlthuende Gegenwart, ihre uneingeschränkte Verfügbarkeit und ihre Lebenswürdigkeit. Er versicherte: „Wir werden unsere Schwestern immer in unseren Herzen behalten, sie werden bereits jetzt schmerzlich vermisst.“ Gleichzeitig versicherte er, dass die Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, auf dem durch die Borromäerinnen

gelegten Fundament stehend, auch in Zukunft ihrem Auftrag der gelebten christlichen Nächstenliebe nachkommen würden.

Eine Woche nach der Abschiedsfeier besuchte Geschäftsführer Alexander Grafe die Schwestern im Mutterhaus in Trier. Dort überreichte er als Dankeschön für die gemeinsamen Jahre ein von den Mitarbeitenden erstelltes Erinnerungsbuch an die gemeinsame Zeit im St. Hedwig-Krankenhaus und wünschte im Namen der Belegschaft alles Gute und Gottes Segen.

Um die Erinnerung an die Ordensschwestern lebendig zu halten, wird in Kürze im Treppenhaus des Hauptgebäudes eine Galerie mit den Porträts der Generaloberinnen zu sehen sein. Bei der Abschiedsfeier wurden bereits die Bilder der Generaloberin, Schwester M. Alexandra Krug, sowie ihrer Vorgängerin Schwester M. Elisabeth Mues unter großem Applaus vorab enthüllt. ✕ (stm)

Neue Tagesklinik in Jessen feierlich eröffnet

JESSEN. 70 Gäste bewunderten die neue Tagesklinik „St. Nikolaus“ am 16. August 2023 bei der feierlichen Eröffnung.

Petra Stein, Regionalgeschäftsführerin der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH, zeigte sich erfreut über die idealen Arbeitsbedingungen: „Ich bin sehr erleichtert, dass die Tagesklinik nun für den Betrieb geöffnet ist. Die Nachfrage in Jessen war groß und wir haben nun die entsprechenden Angebote geschaffen.“ Auch der Bürgermeister von Jessen, Michael Jahn, war einer der Gäste und freute sich ebenfalls über die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten: „Ich bin glücklich, dass die Alexianer hier nach Jessen gekommen sind.“ Die Tagesklinik in der Annaburger Str. 2 bietet 12 Plätze für die Behandlung von erwachsenen Menschen mit psychi-



Das Team der Tagesklinik Jessen. Foto: Alexianer

schischen Erkrankungen. Die Behandlung erfolgt an fünf Tagen in der Woche. Die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt sechs bis acht Wochen. „Behandlungsschwerpunkte sind unter anderem Angst- und Panikstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Depressionen und Suchterkrankungen als sekundäre Diagnose“, erklärte Sherif Elderini, Oberarzt der Tagesklinik. Zum Behandlungsteam gehören ein Oberarzt, eine Psychologin, langjährig psychiatrisch erfahrene Pflegefachkräfte, eine Tanztherapeutin, eine Ergotherapeutin sowie eine Sozialarbeiterin. ✕ (fz)

Jubiläum und Umzug der „Soteria“

BERLIN. Die Soteria Berlin, eine „Wohngruppe auf Zeit im Krankenhaus“ für junge Menschen in psychotischen Krisen im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus, feierte ihr zehnjähriges Bestehen.

Zum Jubiläum bezog die Soteria neue Räumlichkeiten, die neben Einzel- und Doppelzimmern auch einen großzügigen Gemeinschaftsraum und eine gemütliche Wohnküche bieten. Dr. Martin Voss, Oberarzt der Soteria, beschreibt das besondere Wohnkonzept als eine Umgebung, die auf Nähe und Gemeinschaft setzt und kaum an eine Klinik erinnert. Das therapeutische Team ist begeistert von den neuen Räumlichkeiten und drückt seine Dankbarkeit gegenüber dem Architekten, Jason Danziger, den Planern, den Handwerkern und dem Bau- und Tech-



Die Wohnküche in der Soteria. Foto: Sohn

nikteam der Alexianer Agamus GmbH aus, die sich mit großem Engagement um die Umsetzung gekümmert haben. Dr. Voss betont, dass ein so beeindruckendes Ergebnis ohne ihre Unterstützung nicht möglich gewesen wäre. Die Soteria bezieht sich auf einen speziellen Behandlungsansatz für Menschen in psychotischen Krisen, bei dem die „Milieuthérapie“ im Mittelpunkt steht. Dieser betont die wohnliche Umgebung, die Haltung der Therapeuten sowie die Ausrichtung auf ein normales Leben außerhalb der Klinik als das therapeutische Milieu. ✕ (stm)

Fachkenntnisse und Ressourcen bündeln

BERLIN. Die Charité und die Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin haben ein Letter of Intent (LOI) unterzeichnet, um ihre Zusammenarbeit zu stärken und die Gesundheitsversorgung noch weiter zu verbessern.

Bereits seit über 20 Jahren arbeiten die Charité und das St. Hedwig-Krankenhaus insbesondere im Bereich der Psychiatrie sehr eng zusammen. Die 2002 gegründete „Psychiatri-

sche Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus“ hat zu einer bundesweit einmaligen Verknüpfung beider Einrichtungen in Forschung und Lehre sowie Patientenversorgung geführt. Die Zusammenarbeit soll nun auch auf andere medizinische Fachbereiche ausgeweitet werden. Geplant sind unter anderem der Austausch von medizinischem Personal zur Ausbildung, eine höhere Durchlässigkeit bei der Verle-



Prof. Dr. Martin E. Kreis, Vorstand Krankenversorgung Charité, und Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH, unterzeichnen die Vereinbarung
Foto: Sohn

gung bestimmter Patientengruppen und eine stärkere Einbindung der St. Hedwig Kliniken in das Versorgungsnetzwerk der der Charité.

Im Fokus steht die Bündelung der Expertise und Ressourcen beider Institutionen, um die Gesundheitsversorgung in der Region weiter zu verbessern. Die regionale Vernetzung von Krankenhäusern unterschiedlicher Versorgungsstufen soll dazu beitragen, die Effizienz der Versorgung zu steigern und die Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit zu erhöhen. ✕ (mk)

Zwischen Selbstbestimmung und Zwangs-Behandlung

AACHEN. Unter dem Titel „Recht auf Krankheit?! Ansprüche und Grenzen der Autonomie“ fand das Ethik-Forum im Alexianer Krankenhaus Aachen im September statt. Für die Ethik-Komitees beider Unternehmen der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis war diese gemeinsame Veranstaltung ein gelungener öffentlicher Auftakt des sich immer tiefer verzahnenden Zusammenwirkens.

Vertreterinnen und Vertreter aus Medizin, Ethik und Recht beschäftigten sich mit der ethischen Frage, ob psychisch kranke Menschen auch gegen ihren Willen behandelt werden sollten und wie weit die eigene Selbstbestimmung gehen darf.

Den Einstieg in das Thema machte Dr. Klaus Gauger, der 1994 selbst



(v.l.n.r.) Dr. Dieter Meier-Diedershagen, Dr. Miriam Kirchner, Dr. Ralf Schupp, Dr. Klaus Gauger im Gespräch mit Dr. Michael Plum
Foto: Patricia Wiebe

an Schizophrenie erkrankt ist. Der Germanist und Buchautor gab dem Publikum einen offenen Einblick in seinen langjährigen Leidensweg bis hin zu seiner Heilung.

Dr. Miriam Kirchner, Oberärztin und Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie des Alexianer Krankenhauses Aachen, unterstrich in ihrem Vortrag, dass jeder Fall anders ist

und eine individuelle Betrachtung erfordert.

Die rechtliche Perspektive wurde von Dr. Dieter Meier-Diedershagen erläutert. Der Rechtsanwalt und Amtsgerichtsdirektor a. D., der auf eine langjährige Expertise im Betreuungsrecht zurückblickt, wies darauf hin, dass es laut Gesetz kein Recht auf Krankheit gibt. Zum Schluss beleuchtet Dr. Ralf Schupp die ethische Sichtweise.

Der Referatsleiter der Alexianer GmbH betonte dabei: „Der Respekt vor der Autonomie darf nicht dazu führen, dass uns das Leid von Menschen, die keine Krankheitseinsicht haben, gleichgültig wird.“

Rund 150 Interessierte folgten den Fachvorträgen in der Mehrzweckhalle im Alexianer Krankenhaus Aachen und nutzen im Anschluss die Möglichkeit Fragen zu stellen. ✕ (pw)

Ruhe bewahren, zeitnah handeln

MÜNSTER. Im Minutentakt kommen die Rettungswagen, Verletzte schreien, die Lage ist unübersichtlich. In solchen Momenten ist es wichtig, dass Abläufe Routine sind, alle Mitarbeitenden ihre Aufgaben kennen und bei aller Eile die Übersicht behalten wird.

Damit alle Beteiligten Handlungssicherheit haben, trainierte das ärztliche und pflegerische Personal des Clemenshospitals am 21. Oktober 2023 den Ernstfall. „Gasexplosion bei einer Grillfeier“, so lautete die Übungsannahme, die den Krisenstab am Samstagvormittag erreichte. Zehn Menschen wurden innerhalb weniger Minuten in der Notaufnahme eingeliefert. „Hier gilt es für unsere Mitarbeitenden, die gelernten Standards ruhig umzusetzen“, erklärt der stellvertretende Leiter der Anästhesiepflege und Dozent für Notfallmedizin, Jethro Rotter.



Im Ernstfall müssen alle Handgriffe sitzen
Foto: Alexianer

Die Großübung fand im Clemenshospital während des regulären Krankenhausbetriebes statt. Alle Patientendarstellerinnen und -darsteller wurden für die Übung engagiert und mit täuschend echten Verletzungen ausgestattet. „Die Übung ist sehr gut gelaufen. Die Kolleginnen und Kollegen haben sich gut und schnell einen Überblick verschafft, sind sicher und mit viel Übersicht auf neue Situationen eingegangen und haben routiniert ihre Aufgaben wahrgenommen“, freut sich Rotter über den Erfolg der Übung. ✕ (ce)

Babyklappe wiedereröffnet

POTSDAM. 2018 wurde sie im Rahmen der Sanierungsarbeiten am historischen Mutterhaus St. Josef vorübergehend stillgelegt. Nach Abschluss der Baumaßnahmen steht die Babyklappe am Alexianer St. Josefs-Krankenhaus nun wieder zur Verfügung.

Durch die geschützte Position am Westflügel des Hauses St. Josef wird sowohl für die Gesundheit des Kindes als auch für die Anonymität der Mutter Sorge getragen.

Bereits 2003 wurde die Babyklappe auf dem Alexianer-Gesundheitscampus an der Allee nach Sanssouci eröffnet. 12 Kinder wurden bis 2018 abgelegt. Sie ist bis heute die einzige Babyklappe im gesamten Land Brandenburg.

DIE BABYKLAPPE IST NICHT DIE EINZIGE MÖGLICHKEIT

Die geburtshilfliche Klinik im St. Josefs bietet werdenden Müttern, die ihr Kind nicht selbst großziehen möchten oder können, vertrauliche Hilfe an. Dazu gehören die Möglichkeiten der vertraulichen und der anonymen Geburt. Die Babyklappe ist ein zusätzliches Hilfsangebot.

„Wir bieten die Babyklappe wieder



Seit Eröffnung der Babyklappe im Jahr 2003 wurden zwölf Kinder abgelegt
Foto: Stengl

an, weil es eine ureigene christliche Aufgabe ist, für verzweifelte Menschen in einer Ausnahmesituation da zu sein und Leben zu retten“, sagt Regionalgeschäftsführer Alexander Mommert.

„Die vertrauliche oder anonyme Entbindung in der Klinik ist für Mutter und Kind zwar sicherer als eine Geburt allein zu Hause“, fügt Dr. Siegfried Schlag, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, hinzu. „Allerdings ist die Hemmschwelle, sich in eine Klinik zu begeben, für eine Frau, die ihre Schwangerschaft verheimlicht oder verdrängt hat, sehr hoch und mitunter unüberwindbar“, so Dr. Schlag. „Die Babyklappe muss aus unserer Sicht als letzter Ausweg für Frauen, die ihr Kind unerkannt abgeben wollen, erhalten bleiben“. ✕ (bs)

Wie nimmt ein Mensch mit **Autismus** die Welt wahr?

Mit der Fachtagung „Autismus – Was – Wie – Wer? EinBlick ins Spektrum“ bot die Eingliederungshilfe der Katharina Kasper ViaNobis GmbH spannende Einblicke in die Thematik



Statt zu applaudieren, hob das Publikum die Hände aus Rücksicht auf Menschen im Autismus-Spektrum, die mit Lautstärke überfordert sind

Foto: Zitrich

AACHEN/VIANOBIS. Wie kann man Menschen im Autismus-Spektrum im Alltag helfen? Diese und viele andere Fragen beantworteten am 28. September 2023 die Veranstalter und fünf Referenten – davon vier Betroffene.

350 interessierte Gäste nutzten die Möglichkeit, unterschiedliche Sichtweisen kennenzulernen und Fragen an Referenten und Fachkräfte zu stellen.

Dr. Peter Schmidt, Diplom-Geophysiker, IT-Experte und Autor im Autismus-Spektrum, referierte zum Thema „Konkurrierende Sehnsüchte – Spannungsfeld Beziehungen“. Seine Frau gab unter dem Motto „Mein Mann ist etwas Besonderes“ Einblicke zum Zusammenleben.

Dr. Klaus Renzhausen, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Physi-

kalische Chemie an der Uni Jena, äußerte sich zum Thema „Mobbing, Masking und Autistic Burnout“. Schon als Kind war er dem Mobbing von Mitschülern, im späteren Berufsleben dem von Kollegen ausgesetzt. Erst als Erwachsener erhielt er seine Diagnose.

Über das Emotionsleben und Training emotionaler Kompetenz berichtete die Sonder- und Heilpädagogin und Autismus-Fachberaterin Michaela Hartl.

Für Lucas Fennema, der als Rapper

Timmit auftritt, war es sein erster Auftritt vor einem so großen Publikum. Er verarbeitet sein Emotionsleben durch seine Musik und das Schreiben von Songtexten.

Mit den unterschiedlichsten Referentinnen und Referenten gelang es der ViaNobis, authentische Einblicke aus unterschiedlichen Perspektiven zu geben. Referentinnen und Referenten und Akteure haben gezeigt, dass trotz mancher Stolpersteine auch im Autismus ein glückliches Leben mit Höhen und Tiefen möglich ist. ✕ (mfl)

Augenklinik am St. Martinus-Krankenhaus bezieht top moderne Räume

DÜSSELDORF. Mit 35 Räumen auf 1.400 Quadratmetern bietet der neue ambulante Bereich der Augenklinik nach rund 18 Monaten Bauzeit reichlich Platz, um die täglich 80 bis 100 ambulanten und stationären Patientinnen und Patienten zu versorgen.

Aufgrund der steigenden Nachfrage bestand schon länger Handlungsbedarf, das Raumangebot zu erweitern. So sind nun 13 unterschiedliche Untersuchungs- und Behandlungsräume mit jeweils eigenem Wartebereich

in Haus Katharina im Erdgeschoss untergebracht. Gemeinsam mit vier Oberärztinnen und -ärzten führen die Chefärzte Prof. Dr. Rößler und Prof. Dr. Widder rund 15 bis 20 OPs pro Tag durch. Rechnet man noch die IVOMs, die intravitreale operative Medikamentenapplikationen mit dazu, sind es sogar 50 bis 70 Eingriffe pro Tag. Insgesamt finden fast 10.000 OPs pro Jahr in der Augenklinik statt. „Eine Vielzahl von Eingriffen bieten wir mittlerweile ambulant an, wie zum Beispiel Operationen des grauen Stars



Die beiden Chefärzte freuen sich über die neuen Räumlichkeiten

Foto: Wiora

(Katarakt) sowie Lidoperationen“, so Prof. Dr. Widder, Chefarzt für den vorderen Augenabschnitt. Augenmuskeloperationen wie etwa beim Schielen sowie Operationen des Grünen Stars (Glaukom) werden größtenteils stationär durchgeführt. ✕ (sm)

Zentrum für Beatmungsentwöhnung

KREFELD. Im Oktober 2023 fand die erfolgreiche Erstzertifizierung des Zentrums für Beatmungsentwöhnung (englisch: „Weaning“) in der Neurologisch neurochirurgischen Frührehabilitation (NNFR) des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld statt. Geleitet wird das Zentrum von Chefarzt Professor Dr. Hans-Jürgen von Giesen.

Die Auditoren waren überaus zufrieden mit der gelebten Interprofessionalität und der fachlichen Kompetenz auf den begutachteten Stationen.

Besonders hervorzuheben ist, dass keinerlei Abweichungen festgestellt wurden. Neurologische Frührehabilitation der Phase B bedeutet Rehabilitation schwersterkrankter Patientinnen und Patienten unter intensivmedizinischen Bedingungen. Hier werden Patientinnen und Patienten mit schweren neurologischen Krankheiten oder Komplikationen behandelt.

Es stehen sechs Plätze für kontinuierlich beatmete Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Bereits während der Beatmungsentwöhnung können die Patientinnen und Patienten von den rehabilitativen Angeboten profitieren. ✕ (fj)

Wissen auf hohem Niveau gemeinsam erarbeiten

POTSDAM. Mitte November 2023 absolvierten die fünf Studierenden der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB), Anna, Niclas, Muriel, Marie und Anika, das Blockpraktikum Geriatrie am Evangelischen Zentrum für Altersmedizin.

Für zwei Wochen waren sie Teil des Potsdamer „Age-Teams“ und lernten hier Besonderheiten in der oft komplexen Behandlung und Versorgung älterer Menschen. Eine der praktischen Übungen mit Chefarzt Dr. Manuel Anhold: die ausführliche Fallbesprechung eines geriatrischen Patienten.

DIFFERENZIERT UND KLUGE BETRACHTUNG

„Zufällig war dieser Fall besonders herausfordernd. Ein noch recht junger Patient, aber doch mit einer Vielzahl chronischer Erkrankungen und



„Es macht eine große Freude, Wissen auf so hohem Niveau gemeinsam erarbeiten zu dürfen“, sagt Chefarzt Dr. Manuel Anhold

Foto: Stengl

zahlreichen Problemen, die selbst Expertinnen und Experten herausfordern können. Das setzt teilweise fachärztliche Kenntnisse voraus, die hier von den fast fertigen Ärztinnen und Ärzten bewältigt werden sollen. Ich bin begeistert, wie differenziert sich die Studierenden mit der Situation des Patienten auseinandergesetzt haben. Es macht eine große Freude, Wissen auf so hohem Niveau gemeinsam erarbeiten zu dürfen“, sagt

Manuel Anhold zufrieden. Nachfolgend ging es zum eigentlichen Thema des Tages: Die Prüfung von Gedächtnisleistungen mit standardisierten Tests mit Unterricht am Krankenbett.

AUSBILDUNG ANGEHENDER MEDIZINERINNEN UND MEDIZINER

Die fünf angehenden Medizinerinnen und Mediziner studieren bereits im zweiten Studienabschnitt an der MHB. Im 10. Semester vertiefen die Studierenden ihr Wissen in den verschiedenen klinischen Fachgebieten der Medizin.

Als akademisches Lehrkrankenhaus unterstützt das Evangelische Zentrum für Altersmedizin die besondere Möglichkeit des Brandenburgischen Modellstudiengangs Medizin an der MHB, unterschiedliche klinische Einrichtungen und Fachbereiche intensiv

kennenzulernen, was bei der Entscheidung für eine spätere berufliche Fachrichtung sehr hilfreich ist. Aufgrund der vielschichtigen Symptom- und Behandlungsbilder eignet sich das geriatrische Fachkrankenhaus besonders für die Ausbildung angehender Medizinerinnen und Mediziner. ✕ (bs)

Neuer Hebammenkreißaal im Marienhospital Aachen eröffnet

Bauliche Erweiterung der Geburtsabteilung um zwei Geburtsräume



Gut betreut im neuen Hebammenkreißaal
Foto: Marienhospital Aachen

AACHEN. Die Geburtshilfe im Marienhospital Aachen hat Zuwachs bekommen: Der herkömmliche Kreißaal (mit drei Geburtsräumen und Facharztstandard) ist um den sogenannten Hebammenkreißaal erweitert worden.

Das Land NRW unterstützt das Vorhaben mit einer Fördersumme von 350.000 Euro. „Beim Hebammenkreißaal handelt es sich um ein von Hebammen geleitetes Betreuungskonzept im klinischen Setting“, erläutert Anja Salmassi (Bereichsleitende Hebamme und Leiterin des Hebammenzentrums im MARIEN). Kurz gesagt: das Geburtshaus innerhalb der Geburtsklinik. In unmittelbarer Nähe zum bisherigen Kreißaalbereich sind neue und außergewöhnliche Geburtsräume entstanden, die ein einzigartiges Wohlfühlambiente kreieren und mit viel Liebe zum Detail entwickelt wurden.

„Wir freuen uns über die Erweiterung unserer Geburtsklinik um den Hebammenkreißaal“, unterstreicht Chefarzt Dr. med. Clemens Stock. „Bei uns ist jede Frau in den besten Händen und wird sowohl von unseren Ärztinnen und Ärzten als auch von den Hebammen hervorragend betreut. Jede Frau ist einzigartig und bekommt bei uns ihr individuell gewünschtes Geburtserlebnis, ganz natürlich und gleichzeitig vollkommen sicher“, verspricht Dr. Stock. ✕ (mf)

Weitere Infos:

www.marienhospital.de/geburt



Viel los am Stand des Sozialpsychiatrischen Zentrums Rodenkirchen (SPZ) Foto: Klusendick

Zeichen der Zusammengehörigkeit!

KÖLN. Erstmals nach der Coronapandemie fand wieder der traditionelle mittelalterliche Weihnachtsmarkt auf dem Kölner Alexianer-Gelände statt.

Alle Mitwirkenden trugen farbenfrohe, phantasievolle Kostüme und wechselten für ihren Einsatz kurzzeitig ihr Aufgabenfeld: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter verkauften Waffeln, Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschafter priesen selbstgebackene Kekse an, Techniker regulierten den Einlass und Mitglieder der Betriebsleitung betreuten Grillstand, Kassenhäuschen oder Glühwein-Stand.

Einst aus der Taufe gehoben, um die handgemachten Produkte, die unsere Klientinnen und Klienten sowie Patientinnen und Patienten in den Alexianer-Einrichtungen als tagesstrukturierende Maßnahme in kleinster Stückzahl herstellen, zu verkaufen, ist der Mittelalter-Weihnachtsmarkt der Alexianer heute ein fester Bestandteil im Festkalender von Köln-Porz und weit darüber hinaus.

Die Kölner Alexianer-Mitarbeitenden investieren ihre kostbare Freizeit, lernen aber gleichzeitig neue Kolleginnen und Kollegen kennen und erleben auf ganz besondere Weise die gemeinschaftliche Atmosphäre der Alexianer-Familie. ✕ (kv)

Pflege ist Dreh- und Angelpunkt im Krankenhaus

Nicole Hilbert-Kluczkowski ist neue Pflegedirektorin

KREFELD. Nicole Hilbert-Kluczkowski hat als Pflegedirektorin nun die verantwortliche Leitung der größten Berufsgruppe der Alexianer Krefeld GmbH übernommen. Damit ist sie auch Teil der Betriebsleitung und entscheidet mit über strategische Entwicklungen den Pflegebereich betreffend und hat Verantwortung für circa 550 Pflegefachkräfte.

Neben der Weiterentwicklung von innovativen und zukunftsfähigen Pflegekonzepten und -strategien im Kran-



Nicole Hilbert-Kluczkowski, Pflegedirektorin der Alexianer Krefeld GmbH Foto: privat

kenhaus Maria-Hilf wird für die neue Pflegedirektorin das Hauptaugenmerk auf den Themen Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung liegen. Die

examinierte Fachgesundheits- und Kinderkrankenschwester weist bereits eine 13-jährige Erfahrung in der Pflegedirektion vor. Nicole Hilbert-Kluczkowski sagt: „Pflege ist der Dreh- und Angelpunkt der täglichen Patientenversorgung. Hier in Krefeld sehe ich hervorragende strukturelle Voraussetzungen, die große Attraktivität des Pflegeberufs erfolgreich nach außen und nach innen zu vermitteln. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in den Teams.“ ✕ (fj)

Alexianer Werkstätten Köln gingen mit inklusivem Podcast an den Start



KÖLN. Im Oktober war der Startschuss für den inklusiven Podcast Xtalk der Alexianer Werkstätten Köln. Der Xtalk ist ein Podcast von und für Menschen mit psychischer Erkrankung – „ohne Inhalte über uns, sondern von uns und mit uns!“ Als Expertinnen und Experten in eigener Sache möchten die Teilnehmenden mit dem Xtalk einen Weg aufzeigen, Menschen mit psychischer Erkrankung Gehör zu verschaffen und die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren.

Der Podcast wurde im Rahmen einer beruflichen Rehabilitation von zehn Menschen mit psychischer Erkrankung für Menschen mit psychischer

Erkrankung/Beeinträchtigung im AlexOffice Kalk (Designschmiede der Alexianer Werkstätten) konzipiert, gestaltet und umgesetzt.

Im Xtalk können sich Beschäftigte aus allen Bereichen der Alexianer Werkstätten austauschen, zusammenschließen und natürlich Ideen und eigene Podcast-Folgen veröffentlichen. Die Teilnehmenden schaffen damit einen lebendigen, auditiven Ort.

Die Zielgruppe sind Rehabilitandinnen und Rehabilitanden in unseren Einrichtungen sowie die interessierte Öffentlichkeit, aber auch Angehörige, Freundinnen und Freunde etc. Reha-bilitandinnen und Rehabilitanden fungieren als Hosts, die an-

dere Rehabilitandinnen und Rehabilitanden aus dem Werkstattkontext, Expertinnen und Experten im Bereich psychische Erkrankungen oder aus anderen Inklusionsbereichen einladen. Das Besondere: Es wird eine Host-Gruppe geben, aus der pro Folge jeweils eine Person als Host fungiert. In der Arbeitsgruppe sind wir derzeit insgesamt acht Personen. Dabei kümmern sich Personen um die Moderation, technische Umsetzung, die inhaltlichen Schwerpunkte und Skripte, Akquise von Gästen sowie Logo-Kreation und Social Media. Wir sprechen über das Thema psy-

chische Erkrankungen und Beeinträchtigung. Außerdem wollen wir auch die Menschen zu Wort kommen lassen, die Psychatrierfahrung haben. Wir widmen uns aber ebenso der medialen Darstellung Psychatrierfahrener und fragen nach: Wie geht unser Umfeld damit um?

Eine weitere Perspektive ist der Arbeitskontext. Hierbei sprechen wir darüber, was es heißt, in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung zu arbeiten und wie beispielsweise die gesetzlichen Rahmenbedingungen aussehen. ✕

Viktoria Willmann

Leitung Unternehmenskommunikation Köln der Alexianer Werkstätten GmbH und der Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH

Gemeinsam Neuland betreten

Sascha John und Dr. Christian von Klitzing wurden am 2. November 2023 als neue Hauptgeschäftsführer in der Holding in Münster-Amelsbüren offiziell begrüßt

MÜNSTER. Im lichtdurchfluteten Besprechungsraum in der 3. Etage des Holding-Gebäudes auf dem Alexianer-Campus war die Stimmung locker und gelöst. Dr. Ralf Schupp eröffnete das Treffen mit einem Geistlichen Impuls, der den Ton für den weiteren Verlauf setzte: Wer Neuland betrete und darin auch Gott suche, der könne Erfolg haben, auch wenn es „etwas Abgeratenes oder Verdächtiges“ sei, sagte der Alexianer-Referatsleiter und Diplom-Theologe.

Im Anschluss erfolgte die Begrüßung durch Andreas Barthold, Sprecher der Hauptgeschäftsführung, und Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder. Während sich Barthold darüber freute, künftig aufgrund der personellen Verstärkung Arbeit abgeben zu können, betonte Erika Tertilt, dass sie weiterhin gerne das Thema Finanzen bearbeite. Stiftungsvorsitzender Dr. Hartmut Beiker hob hervor, wie gut die beiden Neuen in das christlich geprägte Unternehmen Alexianer passen.

Über Videotelefonie waren die Regionalgeschäftsführenden aus allen Alexianer-Regionen, die Mitglieder



Die nun vierköpfige Hauptgeschäftsführung (von links): Dr. Christian von Klitzing, Erika Tertilt, Andreas Barthold und Sascha John

Fotos: Hinz



des Aufsichtsrats und des Stiftungskuratoriums sowie Mitarbeitende der Holding in Berlin live zugeschaltet. Ihnen blieb es zwar verwehrt, sich im Anschluss am Buffet zu bedienen, aber ihr Dabeisein lohnte sich dennoch: Gaben die beiden ehemaligen Sana-Manager Sascha John und Dr. Christian von Klitzing doch interessante Einblicke in ihre Motivation, zu den Alexianern zu wechseln.

Die Alexianer seien ein besonderer Träger, mit dessen Werten sie sich voll und ganz identifizieren könnten, betonten beide. Während sich Sascha John unter anderem um das Thema Personal und Recruiting kümmern wird, steht Dr. Christian von Klitzing für Medizin und Pflege. Die Zuständigkeiten für die Alexianerregionen sind so aufgeteilt, dass Dr. Christian von Klitzing schwerpunktmäßig die östlichen Regionen betreut und Sascha John die westlichen. Das Schwerpunktthema von Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold bleibt Wachstum, das von Erika Tertilt Finanzen.

Auf die Frage, was sie sich für die ersten 100 Tage vorgenommen haben, antwortete Sascha John: „Erst einmal gut zuhören. Nicht einfach Prozesse und Strukturen überstülpen, mit dem Gedanken, dass wir das doch immer schon gemacht haben. Wir schauen nach vorne, nicht zurück.“ Dr. Christian von Klitzing ergänzte: „Wir freuen uns am Anfang auf das Besuchen der Einrichtungen und auf das Kennenlernen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

✗

(mp/cs)



Umfassender Umbau des Direktoriums in Berlin-Weißensee

BERLIN. Mit dem Abschied von Dr. Iris Hauth (65) als Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin stellt sich das Direktorium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee neu auf.

Als Regionalgeschäftsführer folgt Frank Schubert (45), bisher Kaufmännischer Direktor am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee.

Die Stelle des Ärztlichen Direktors besetzt Prof. Stephan Köhler (40), zuletzt stellvertretender Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Charité.

Auch in der Pflege wird es einen Wechsel an der Spitze geben: Zum 1. September 2024 übernimmt Sofia Nolte-Kräft (46) die Pflegedirektion von Frauke Förster (63), die in den Ruhestand geht.

Bereits seit Mitte 2023 wird der Transformationsprozess durch regelmäßiges Coaching begleitet, damit die Klinik für die vielen Änderungen – auch die, die zusätzlich durch die Gesundheitspolitik auf die Organisation zukommen – für die Zukunft gewappnet ist. ✗

(mp)

Weitere Details zu den Veränderungen lesen Sie in Ausgabe 1/2024.



Treten die Nachfolge von Dr. Iris Hauth an: Frank Schubert (l.) übernimmt die Regionalgeschäftsführung, Prof. Stephan Köhler (r.) wird Ärztlicher Direktor im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Foto: Wetzler